

der materiellen Produktion, die hohe Staatsdisziplin bei der Durchführung der einzelnen Vorhaben haben eine kaum zu überschätzende Bedeutung für den weiteren wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt der DDR. Muß doch Jahr für Jahr ein wachsender Teil des vorgesehenen Leistungswachstums aus den Investitionen kommen.

Versorgung
planmäßig verbessern

Sechstens. Die Bemühungen um höhere wirtschaftliche Effektivität müssen sich gerade auch darin niederschlagen, daß die Versorgung der Bevölkerung planmäßig verbessert wird. Deshalb nenne ich diese Aufgabe ganz bewußt in unmittelbarem Zusammenhang mit den qualitativen Seiten der Produktion, auf die wir uns zu konzentrieren haben.

Auf der 15. Tagung unseres Zentralkomitees haben wir erneut den Grundsatz des VIII. Parteitages betont, daß sich die wirtschaftlichen Leistungen und die Lebensverhältnisse der Werktätigen im Einklang miteinander entwickeln. Von diesem festen Standpunkt aus haben wir die bedeutenden Fortschritte der letzten Jahre erzielt. Davon geleitet, packen wir neu heranreifende Fragen an und gehen den Mängeln auf diesem Gebiet zu Leibe.

Jetzt kommt es vor allem darauf an, daß unsere Produktionsbetriebe und alle Einrichtungen des Handels die im Plan festgelegten Aufgaben der Versorgung ohne Abstriche erfüllen, und zwar nicht nur nach der Quantität, sondern auch nach Qualität, Sortiment und Preisgruppen.

Zu den Außenhandels-
beziehungen

Siebtens fallen auf dem Gebiete der Außenhandelsbeziehungen wichtige Entscheidungen über unsere volkswirtschaftlichen Ergebnisse.

Auf der Tagesordnung steht, sich rechtzeitig auf den Bedarf der Außenmärkte einzustellen und die Konkurrenzfähigkeit unserer Betriebe und Produkte zu steigern. Beweglicher muß auf Veränderungen in der Exportsituation reagiert werden. Eine beständige Qualität der Erzeugnisse ist zu gewährleisten, sollen die Reklamationen gesenkt, sollen Märkte erhalten und neu erschlossen werden.

Für hohe
Materialökonomie
und niedrige Kosten

Hohe Materialökonomie gehört achtens auf lange Sicht zu den Schlüsselfragen der Parteiarbeit. Die Erfolge seit dem VIII. Parteitag sind auch hier positiv einzuschätzen. Es gelang, den spezifischen Verbrauch an volkswirtschaftlich wichtigen Roh- und Werkstoffen 1971 bis 1975 pro Jahr durchschnittlich um 2,8 Prozent zu senken, also um mehr, als die Direktive zum Fünfjahrplan ursprünglich vorsah. Die Grenzen unserer Möglichkeiten in der Materialökonomie sind damit jedoch keineswegs erreicht.

Neuntens. Das 15. Plenum hob die Kosten als unbestechlichen und zusammenfassenden Maßstab für die Intensivierung hervor. Was steht jetzt bei der politischen Arbeit auf diesem Gebiet im Mittelpunkt? Wir können vor allem nicht, damit zufrieden sein, daß die Lage in den einzelnen Betrieben noch so unterschiedlich ist. Während gegenwärtig rund 70 Prozent der zentralgeleiteten Betriebe die geplanten Kosten für 1975 unterschritten haben, bestehen in den übrigen zum Teil erhebliche Rückstände. Ihre Verminderung könnte die Gesamtergebnisse spürbar vergrößern.

Aufgegriffen und allgemein durchgesetzt werden sollten die fortgeschrittenen Erfahrungen in der sozialistischen Betriebswirtschaft, der Kostenrechnung und der Kostenanalyse.

Auf der 15. Tagung des ZK wurde noch einmal hervorgehoben, daß Sparsamkeit nicht ein Gebot des Mangels, sondern wirtschaftlicher Vernunft darstellt. Sozialistische Sparsamkeit darf nie als eine zeitweilige oder auf bestimmte Aktionen beschränkte Angelegenheit verstanden werden. Vielmehr geht es hier um ein Prinzip sozialistischen Wirtschaftens, darauf gerichtet, aus dem Vorhandenen größere Leistungen für die Gesellschaft und ihre Bürger zu ermöglichen.

Schöpferum
der Menschen-
ein wichtiger Faktor

Die qualitativen Faktoren der Produktion entfalten, erfordert zehntens und vor allem, die schöpferischen Fähigkeiten der Menschen voll zu entwickeln. In den vergangenen Jahren haben wir Hunderttausende junger Facharbeiter,